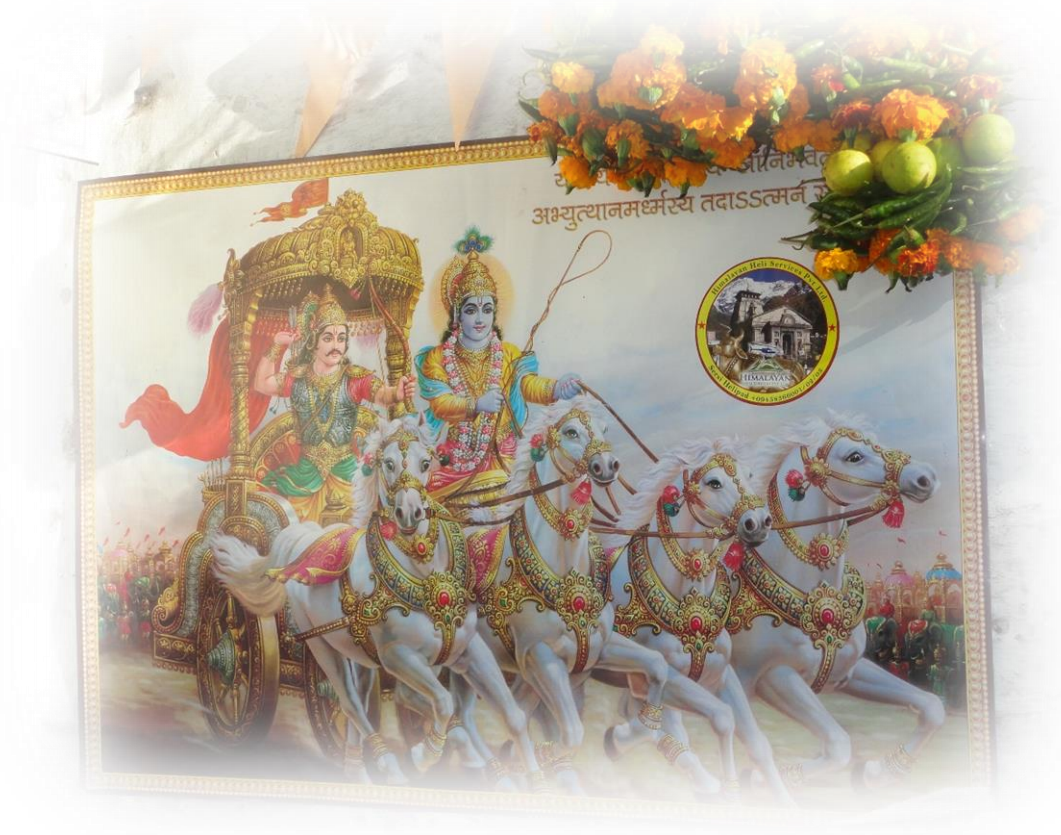


BHAGAVAD GITA



ALS VORLAGE DIENTE MIR DIE ENGLISCHE ÜBERSETZUNG
VON P. R. RAMACHANDER

KAPITEL XVII - GLAUBE

Arjuna

Oh Herr, wer mit Hingabe das Opfer darbringt, jedoch die Vorgaben der Schriften nicht beachtet, ist dessen Opfer als Sattva, Rajas oder Tamas zu werten? (1)

Krishna

Auch der Glaube, wie ihn der Mensch in sich trägt, wird in die drei Gunas eingeteilt, Höre darüber nun. (2)

Die drei Gunas sind Thema des Kapitels XIV.

Oh Arjuna, der Glaube eines jeden Menschen richtet sich nach seiner Persönlichkeit und nach seiner Persönlichkeit richtet sich der Glaube. (3)

Der sattvige Mensch verehrt die Götter. Der rajasige Mensch verehrt Yakshas und Rakshasas. Der tamasige Mensch verehrt Pretas und Bhutas. (4)

Yakshas - Naturgeister. Rakshasas - böse Geister.

Pretas - Geister von Verstorbenen, Hungergeister. Bhutas - Gespenster, Kobolde.

Wir haben kein Äquivalent in unserer Sprache für diese Wesen, die auch keine feste Rolle haben, sie ergibt sich aus dem jeweiligen Zusammenhang in dem sie genannt werden. Man könnte hier die Einteilung vornehmen, Götter, Halbgötter, Dämonen. Ich habe die Sanskrit Begriffe bewusst belassen für diejenigen, die darüber anderweitig nachlesen möchten.

Wer sich in Askese begibt, nur um anzugeben und sich zu brüsten anstelle sie wie in den Schriften vorgeschrieben durchzuführen, (5)

der quält sich und seinen Körper, in dem Ich weile und ist auf dem dämonischen Weg unterwegs. (6)

Je nach den Gunas haben die Menschen verschiedene Vorlieben in Bezug auf Nahrung, Opfern, Askese und Spende. (7)

Sattvige Menschen bevorzugen nahrhafte, leicht verdauliche Kost, die ihre physische und psychische Gesundheit fördert. (8)

Rajasige Menschen bevorzugen heiße, scharfe Kost, die zu Schmerz und Krankheit führt. (9)

Tamasige Menschen bevorzugen fade, verkochte Kost, die von anderen übrig gelassen wurde. (10)

Sattvige Menschen opfern aus Hingabe, ohne eine Erwartung zu haben. (11)

Rajasige Menschen opfern aus Stolz, ihr Ziel ist die Erfüllung eines Wunsches. (12)

Tamasige Menschen opfern ohne die Vorschriften zu beachten, ohne Mantrén,
ohne das Opfer an andere zu verteilen und ohne den Priester zu entlohnen. (13)

In indischen Tempeln wird der Gottheit Nahrung (Naivedya) dargebracht. Danach ist diese Nahrung geweiht, gewandelt
(Prasad) und wird als das was die Gottheit übrig gelassen hat von allen Gläubigen verspeist.

Verehrung des Herrn, der Brahmanen, des Gurus, der Weisen und der Alten,
Reinheit, Enthaltbarkeit, Einfachheit, Gewaltlosigkeit sind Askese des Körpers. (14)

Feine Sprache, wahrhaftige Sprache, nicht verletzende Sprache, Rezitation der Veden
sind Askese der Sprache. (15)

Ein klarer Geist, geordnete Gedanken, Stille, Demut, Tugend
sind Askese des Geistes. (16)

Askese, durchgeführt mit Hingabe, einpünktigem Geist und ohne Absicht
ist als sattvig anzusehen. (17)

Askese, durchgeführt mit Stolz und dem Ziel Ehre und Ämter zu erlangen
ist als rajasig anzusehen. (18)

Askese, durchgeführt in Verwirrung mit dem Ziel anderen zu schaden
ist als tamasig anzusehen. (19)

Spende, gegeben ohne Erwartung, einfach aus der Freude am Geben,
ist als sattvig anzusehen. (20)

Spende, ungern gegeben mit Erwartung verbunden
ist als rajasig anzusehen. (21)

Spende, mit Verachtung gegeben an unwürdige Personen
ist als tamasig anzusehen. (22)

Om tat sat ist Brahman,
daraus entstanden Priester, Schriften, Opfer. (23)

Om tat sat - Om, das was ist.
Om - der Urklang der Schöpfung. Tat - das Sein. Sat - das Seiende.

Opfer, Spende, Askese
beginnt der nach den Veden Handelnde mit Om. (24)

Opfer, Spende, Askese
beginnt der nach Befreiung Suchende mit Tat. (25)

Sat, oh Arjuna, ist all das was ist,
sat ist Glückseligkeit. (26)

Fest verankert sein in Opfer, Spende, Askese ist Sat.
Alles was im Geiste dieser drei getan wird ist Sat. (27)

Opfer, Spende, Askese ohne wahren Glauben
ist das Gegenteil von Sat und führt nicht zur Befreiung. (28)

Hier endet das siebzehnte Kapitel der Bhagavad Gita,
der Essenz aller Upanishaden, das Absolute und den Yoga darlegend,
und der Dialog zwischen Krishna und Arjuna
mit dem Titel ‚Glaube‘.

Upanishaden - die metaphysischen Schriften der Veden.
Das Absolute - Brahman, der ewige Urgrund allen Seins, das Numinose.
Yoga - ein metaphysischer Weg hin zur Einheit mit Brahman.